



Sektion

Thurgau

Höchster TCS-Patrouilleur

Seite 18

Interview | Seite 3

Diana Gutjahr, Nationalrätin

Wir sprachen mit | Seite 5

Peter Frischknecht

Partnersponsor
beim



Editorial: TCS Sektion Thurgau im Aufbruch



Ich hoffe, Sie hatten eine schöne und erholsame Sommerferienzeit und sind ohne die Nothilfe des TCS gut durch die vergangenen Wochen gekommen. Wenn Sie jedoch auf

unsere Hilfe und Unterstützung zurückgreifen mussten, hoffe ich, dass diese zu Ihrer Zufriedenheit ausgefallen ist. Wie in den vergangenen Jahren, ruft der TCS auch in diesem Jahr erneut zur Vorsicht und Rücksicht im Zusammenhang mit dem vor kurzem neu gestarteten Schuljahr 2025/26 auf. Die jüngsten und schwächsten Verkehrsteilnehmenden, die zu Fuss oder auch per Velo und Trottinett auf dem Schul- oder Kindergartenweg unterwegs sind, erhalten sehr viele neu Eindrücke, die zuerst einmal eingeordnet werden müssen. Das Auto wird in dieser Zeit nicht immer als wichtigster «Neueindruck» beurteilt. Es ist unsere Aufgabe, das Augenmerk im motorisierten Strassenverkehr noch mehr zu schärfen und nötigenfalls einmal mehr frühzeitig

zu bremsen, das Tempo zu reduzieren oder zusätzlich zu halten. Dies ganz unter unserem Motto: Wir machen Mobilität sicher. Fuss vom Gas!

Nachdem an der Delegiertenversammlung im April die neuen Statuten angenommen wurden, ist der Grundstein zur Umstrukturierung unseres Clubs gelegt. Damit sind nun die weiteren Schritte eingeleitet. Per 1. September wird Jaqueline Köhler die neu geschaffene Stelle der operativen Geschäftsführung der TCS Sektion Thurgau zusammen mit der Verkehrssicherheitszentrum Thurgau AG übernehmen. Als ausgewiesene Verkehrsexpertin, Fahrlehrerin mit eidg. Fachausweis und aktuell Sekretariatsmitarbeiterin der VSZ TG AG kennt sie sich in verschiedenen Bereichen rund um die Mobilität bestens aus. Mit diesem ersten Schritt wollen wir die Synergien der beiden Organisationen besser nutzen und künftig die Dienstleistungen für unsere Mitglieder und Kunden verbinden. Mit Blick auf die Auflösung der Regionalgruppen wird damit eine zentrale Anlaufstelle aufgebaut, die künftig für Ihre Fragen und Anliegen rund um den TCS und den verschiedenen

Fahrsicherheitskursen für Sie da ist.

Im September werden sich erstmals die sich für den Vorstand zur Verfügung stellenden Personen treffen, dies, um die künftige Organisation zu beraten und die diversen Aufgaben zu verteilen. Ein erstes Projekt zur Integration der eigenen Page in die des TCS Schweiz. Die Anlass-/ und Eventplanung fürs 2026 wird daraufhin prioritär angegangen.

Mit einem neuen Engagement zwischen der TCS Sektion Thurgau und dem Hockeyclub-Thurgau sind wir gewillt, für die nächsten zwei Jahre eine neue Zusammenarbeit anzugehen. Als Partnersponsor möchten wir für jedes Heimspiel des HC Thurgau zwei angeschriebene TCS-Sitzplätze inklusive Nachtessen und Parkplatz unter unseren Mitgliedern verlosen. Weitere Highlights wie Autogrammstunde mit Spielern, Aktion zum Tag des Lichts und Präsents bei den HCT Young Lions sind nur einige spannende Themen, die für eine neue Präsenz des TCS sorgen.

Stefan Mühlemann

Präsident TCS Sektion Thurgau

Titelbild: Sandro Hasenfratz ist Leiter der TCS Patrouille. (Bild: Werner Lenzin)

Kontaktstelle Weinfelden

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 09.00 - 12.00 13.30 - 17.00

Dufourstrasse 76
8570 Weinfelden
Tel.: 071 622 00 12
info@tcs-thurgau.ch
www.tcs-thurgau.ch



«TCS Thurgau soll sich für den Ausbau der N23 einsetzen»



Diana Gutjahr, Nationalrätin, wünscht sich von der TCS Sektion Thurgau, dass sie sich weiterhin für einen Ausbau der N23 stark macht. (Bild: ZVG)

Die 41-jährige Unternehmerin Diana Gutjahr aus Amriswil sitzt als Mitglied der SVP seit 2017 für den Thurgau im Nationalrat und ist verheiratet und Mutter eines dreijährigen Sohnes. Ihre politischen Schwerpunkte sind in der Sozial- und Gesellschaftspolitik, Wirtschaftspolitik und Bildung. Sie ist Mitglied der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit und ist zudem Co-Präsidentin der parlamentarischen Gruppe Berufsbildung. Sie ist im Vorstand vom Schweizerischen Gewerbeverband und seit diesem Frühjahr zudem Präsidentin des Thurgauer Gewerbeverbands.

Von Werner Lenzin

TCS-Rundschau: Diana Gutjahr, wo sehen Sie sich als Thurgauer Nationalrätin nach ihrer mehrjährigen Tätigkeit als Nationalrätin und was konnten Sie während dieser Zeit realisieren?

Diana Gutjahr: Es ist für mich eine grosse Ehre und ein Privileg, den Kanton Thurgau und damit auch meine Partei seit bald acht Jahren in Bern vertreten

zu dürfen. Während dieser Zeit habe ich schon einiges erlebt und mitgestaltet. Es ist unheimlich wichtig ein gutes Netzwerk im Parlament, Verbänden und Verwaltung zu haben, um Anliegen mehrheitsfähig zu machen. Alleine schafft man das nicht. Als Mitglied der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit beschäftigen mich insbesondere Sozialversicherungs- und Gesundheitsfragen. Themen, die auch in der Bevölkerung heiss diskutiert werden. Und als Vorstandsmitglied des Schweizerischen Gewerbeverbandes (sgv) bin ich stark in gewerblichen Fragestellungen eingebunden, was mir als Unternehmerin auch besonders wichtig ist. Ich führe keine Liste über Erfolge, da es immer ein Zusammenspiel von mehreren Faktoren sind. Aber ich konnte mit dem einen oder anderen politischen Thema den Anstoss zur Diskussion geben und habe aktiv bei Umsetzungen und Suchen von Mehrheiten mitgewirkt.

TCS-Rundschau: Welches ist für Sie die wichtigste Erkenntnis, dies mit dem Blick auf Ihre bisherige Amtszeit als nationale Politikerin?

Diana Gutjahr: Die einzelne Parlamentarierin oder der einzelne Parlamentarier

darf sich nicht überschätzen. Es geht vor allem darum, andere für seine Ideen und Überzeugungen zu gewinnen und eben Mehrheiten für ein Thema zu erarbeiten, seinen Standpunkt deutlich zu vertreten und viel Überzeugungsarbeit zu leisten. Aber auch Zuhören und sich in die Argumente des Gegenübers hineinversetzen ist von Nutzen. Das gilt auf kantonaler Ebene, wo ich in früheren Jahren ja ebenfalls wirken konnte, genau gleich. In der Demokratie bestimmt die Mehrheit und für diese Mehrheiten muss man Überzeugungsarbeit leisten. Insbesondere ist es wichtig das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen. Das gelingt in meinen Augen nur dann, wenn man ehrlich und authentisch ist. Eines meiner Credos.

TCS-Rundschau: Seit diesem Frühjahr sind Sie auch Präsidentin des Thurgauer Gewerbeverbands. Welches sind dort ihre Pläne für die Zukunft des Gewerbes?

Diana Gutjahr: Seit vielen Jahren bin ich stolzes Mitglied dieses Verbandes, ich war 12 Jahre Vizepräsidentin, und kann damit auch selbst und direkt erleben, wie wichtig unsere Gemeinschaft für die Förderung und Unterstützung der lokalen Wirtschaft ist. Unsere Stärke liegt in unserer Vielfalt und unserem gemeinsamen Engagement für den Erfolg jedes einzelnen Mitglieds. In meiner neuen Aufgabe als Präsidentin möchte ich den vielen «KMUlerinnen und KMUler» eine starke Stimme geben, unseren Anliegen Gehör verschaffen und Türöffnerin sein. Es ist mir dabei ein Anliegen jeweils klar Stellung zu beziehen und unsere Gewerbe-Positionen mit Nachdruck zu vertreten. Und dass man sich branchenübergreifend unterstützt, auch wenn man selbst daraus nicht unmittelbar einen Vorteil erzielt. Nur so können wir erfolgreich sein.

TCS-Rundschau: Welches sind die Massnahmen, welche der Verband unternimmt, um den beruflichen Nachwuchs zu sichern?

Diana Gutjahr: Der TGV setzt sich wie auch der sgv für eine starke berufliche

Bildung ein. Die eigentliche Ausbildungsarbeit geschieht ja in den einzelnen Branchenverbänden und den Organisationen der Arbeit. Diese unterstützt der TGV in ihren Aktivitäten. So organisiert der TGV seit 2011 die Thurgauer Berufsmesse, die ja eine eigentliche Erfolgsgeschichte ist und bis nach Bundesbern hohe Beachtung findet. Jedes Jahr besuchen die allermeisten Oberstufenklassen im Thurgau die Berufsmesse und insgesamt rund 9000 Besucherinnen und Besucher orientieren sich über die vielfältigen und interessanten Lehrstellenangebote aus rund 200 Berufen. Eine grosse Chance das duale Berufsbildungssystem mit seiner Durchlässigkeit im besten Licht zu präsentieren.

TCS-Rundschau: Was ist zu tun, um wie-der mehr junge Menschen im Kanton für eine Berufslehre motivieren zu können?

Diana Gutjahr: Aus meiner Sicht geht es vor allem darum, aufzuzeigen wie vielfältig das Angebot und die beruflichen Möglichkeiten sind. Oft ist es die reine Unkenntnis, die sich bei den jungen Leuten und insbesondere auch bei deren Eltern bei einem Besuch einer Berufsmesse oder in einem Betrieb in grosses Staunen wandelt. Wir Schweizer sind uns gar nicht über den Wert unseres Bildungssystems und eben auch des beruflichen Bildungssystems bewusst. Und da ja jedes Jahr «neue» junge Leute ans Ende ihrer obligatorischen Schulzeit gelangen, gilt es stetig dranzubleiben und unsere Erfolgsgeschichten immer wieder zu erzählen. Und wir müssen darauf achten, dass die Lehrbetriebe von staatlicher Seite her nicht eingeschränkt werden. Diese leisten Grossartiges und müssen möglichst von zusätzlichen Belastungen und Einschränkungen verschont bleiben. Ich freue mich, dass bis 2027 in Sulgen mit tatkräftiger Unterstützung des TGV der Berufsbildungscampus Ostschweiz realisiert wird. Für die überbetrieblichen Kurse entsteht ein zeitgemässer Bau, der zu einem Leuchtturm für die berufliche Bildung im Thurgau wird.

TCS-Rundschau: Welche Verkehrsmittel bevorzugen Sie heute als Nationalrätin?

Diana Gutjahr: Die kurzen Wege bewältige ich zu Fuss. Im Kanton benützte ich je nach Situation das Auto oder den Zug. Und nach Bern nutze ich die Zeit im Zug, um zu arbeiten oder Sitzungen vor-

zubereiten. Kurz: Ich schätze die Vielfalt der Verkehrsträger und nutze sie je nach Situation flexibel.

TCS-Rundschau: Wie denken Sie generell über die Zunahme des Verkehrs in unserem Kanton?

Diana Gutjahr: Das ist in der Tat ein Problem, vor allem auch für das Gewerbe und die Industrie. Das ist zum Teil dem allgemeinen Trend der Mobilität, vor allem aber dem starken Bevölkerungswachstum geschuldet. Ende 2024 hat der Kanton Thurgau schon beinahe an der 300 Tausender Marke gekratzt. Das sind rund 35'000 Einwohner mehr als vor 10 Jahren, das entspricht etwa einem Wachstum von zwei Städten in der Grösse von Frauenfeld und Romanshorn. Diese Verkehrszunahme spüren vor allem die Städte und der östliche Kantonsteil. Da sind dringend Lösungen gefragt. So kann es nicht weitergehen.

TCS-Rundschau: Wie könnte dieser Entwicklung entgegengewirkt werden?

Diana Gutjahr: Nun ja, aus meiner Sicht lässt sich der Verkehr kaum per Diktat reduzieren. Bestimmt müssen wir die verschiedenen Verkehrsangebote geschickter nutzen und weiterhin in alle Verkehrsträger – in öv und Strassen – investieren und diese gezielt ausbauen. Auch muss man sich die Frage stellen – wo wohne und wo arbeite ich. Zusätzlich müssen wir rein objektiv und ohne jegliche ideologischen Scheuklappen das Thema des Bevölkerungswachstums, sprich das Thema Zuwanderung angehen. Wir stossen mit unserer Infrastruktur, in jeglicher Hinsicht, an unsere Grenzen. Es braucht Lösungen, die Leute sind am Anschlag.

TCS-Rundschau: Ende vergangenen Jahrs informierte das Bundesamt für Strassen (ASTRA) über den Abschluss der Korridorstudie N23 Thurtal-Bodensee. Wie denken Sie über diesen Entscheid?

Diana Gutjahr: Wie sagt man so schön, mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Gefreut habe ich mich, weil ich den Eindruck habe, dass der Bund unsere Situation erkannt hat und den Willen zeigt, an diese Aufgabe, den Ausbau der N23 zu gehen. Ernüchtert bin ich über die effektiven Massnahmen und den Zeitplan. Der Bund plant vor allem punktuelle Anpassungen an der bestehenden National-

strasse zwischen Weinfelden und Arbon. Dazu kommen zwei grössere Projekte mit dem Ottenbergtunnel und der Nordumfahrung Amriswil, wobei bei Letzteren zu befürchten ist, dass wir darauf noch länger warten müssen. Für die stark belasteten Gemeinden entlang der N23 ist dies nicht zufriedenstellend, das ist nachvollziehbar. Also alles in allem: Wir haben uns mehr erhofft. Jetzt gilt es aber zuerst auf nationaler Ebene Strassenprojekten wieder zum Durchbruch zu verhelfen. Die verlorene Nationalstrassen-Abstimmung im November 2024 hallt nach, obwohl der Thurgau, generell die Ostschweizer Kantone, JA gesagt haben, ist die Strassenbauentwicklung ins Stock geraten. Ich erhoffe mir sehr, dass BR Albert Rösti mit einer Koppelung von Schiene und Strasse eine mögliche Lösung gefunden hat. Wir bleiben aber sicher dran.

TCS-Rundschau: Welche Vor- oder Nachteile bringt die Korridorstudie für ihre Wohnregion?

Diana Gutjahr: Nun ja, es geht ja dabei nicht um mich und meine Wohnregion. Bekanntlich wohne ich in Amriswil und unser Familienunternehmen, die Ernst Fischer AG, ist in Romanshorn angesiedelt. So gesehen, sind wir doppelt betroffen. Für alle Amriswiler und auch die Romanshornler wäre eine Nordumfahrung Amriswil bestimmt eine grosse Entlastung. Aber als Nationalrätin und TGV-Präsidentin habe ich den ganzen Kanton im Blick. Und aus dieser Optik bezweifle ich, dass diese Umfahrung viel zur grossräumigen Entlastung beiträgt. Aus meiner Sicht braucht es zur besseren Anbindung, gerade des östlichen Kantonsteils, einen Ausbau der gesamten Achse zwischen Bonau und Arbon, so wie es mit der BTS ursprünglich vorgesehen war.

TCS-Rundschau: Welches sind Ihre persönlichen Wünsche und Anliegen mit Blick auf das Verhalten aller am öffentlichen und privaten Verkehr Beteiligten und an die Adresse der TCS Sektion Thurgau?

Diana Gutjahr: Ich wünsche mir, dass wir unsere Verkehrsmittel überlegter und der Situation entsprechend wählen. Vom TCS Thurgau wünsche ich mir, dass er sich weiterhin stark macht für einen Ausbau der N23. Meine und die Unterstützung des Gewerbeverbandes Thurgau in dieser Frage ist euch sicher.



Der 72-jährige Peter Frischknecht sitzt vor seinem Werk «Vergängliches» in seinem Heim im Bussnang. (Bild: Werner Lenzin)

Wir sprachen mit... ...Peter Frischknecht

Altersmässig gehört das Ehepaar Barbara und Peter Frischknecht zu den älteren Semestern. Für die TCS Sektion Thurgau allerdings, zählen sie zu den jüngeren Mitgliedern. Im Zusammenhang mit ihrer Reise-tätigkeit haben sie sich vor zwei Jahren für eine Mitgliedschaft ohne Pannenhilfe entschieden. Mit der Rundschau sprachen sie über ihr vielfältiges Leben und über das, was Ehemann Peter mit seinen Bildern und Zeichnungen sagen möchte.

Von Werner Lenzin

Wir stehen mitten in einem auf Anhieb ansprechenden Raum, eine gelungene

architektonische Kombination von Küche, Wohnraum und Atelier im aus Kalksandstein gebauten Haus von Barbara und Peter Frischknecht am Rebrain 2 in Bussnang. «Fast täglich erreichen uns Berichte und Bilder zum Thema Welthandel und Zollandrohungen, Embargos und Überproduktionen prägen die Schlagzeilen», erklärt Frischknecht und zeigt auf das Bild mit dem Titel «Vergängliches» das dominant im Raum steht. Er sinniert: «Schiffscontainer in riesigen Hafenanlagen visualisieren die Meldungen und diese Container faszinieren mich seit den ersten Begegnungen im Basler Rheinhafen in Hamburg, Savona oder La Spezia.» Lachend fügt er hinzu: «Der Hafen von Schanghai, wo jährlich rund 50 Millionen

Container verschifft wurden, lag leider nicht am Weg.»

Kindheitstraum Südamerika

Aufgewachsen als Sohn des Münchweiler Baumeisters Walter Frischknecht, der in vierter Generation das Unternehmen leitete, sass der Bussnanger oft stundenlang in Büro seines Grossvaters, wo er auf der Rückseite von altem Büropapier Schmetterlinge, Käfer und vieles andere zeichnete. Das Besondere, sein Grossvater versah jede dieser Zeichnung mit einem Namen und dem Datum. «Der Traum meines Vaters war Lehrer zu werden und dank seinem Verständnis und seiner Einsicht durfte ich diesen Beruf verwirklichen», erinnert sich Frischknecht.

Auch für ihn war klar, dass dies der richtige Weg ist in seinem Leben, zumal seine Primarlehrpersonen, eine davon eine Anthroposophin, ihm als grosse Vorbilder diesen Entscheid leicht machten. «Diese Schulzeit hat mich sehr geprägt, denn da konnte ich meine Stärken einbringen», sagt er und verrät seinen grossen Kindheitstraum, der sein späteres Leben stark prägen sollten, «über meinem Bett hing eine Karte von Südamerika, die im Geheimen meine Sehnsucht nach diesem Kontinent beinhalten». Und noch etwas fügt er an: «Ein wichtiges Standbein war für mich seit der Sekundarschule das Zeichnen von frechen Karikaturen von Lehrern, Politikern und Freunden.» Nach der Zeit im Internat in Schiers, wo der Seminarist unter anderem auch mit verschiedenen Techniken wie Holz- und Linolschnitt vertraut wurde, unterrichtete der junge Lehrer während drei Jahren in Egnach, bevor er sich zusammen mit seiner Frau Barbara, ebenfalls Lehrerin, 1978 an der Schweizer Schule in Lima für vier Jahre verpflichtete.

Von Lima nach Bussnang

«Das Leben in Lima war für uns eine komplett andere Welt und es war für uns eine grosse Bereicherung, in einer Stadt mit diesem unglaublichen Völkergemisch

zu leben. Die häufigen Begegnungen mit der Armut vieler Menschen waren hingegen nicht einfach zu ertragen. Peter Frischknecht und seine junge Frau wurden damals ins kalte Wasser geworfen: Es wurde ihnen angekündigt, in der Schweizerschule sei die Unterrichtssprache Deutsch, aber von den 30 Kindern in der Klasse sprachen praktisch alle nur Spanisch. Nach vier Jahren erfolgte die Rückkehr: Von Lima nach Bussnang. Hier schätzte man die Freiheiten mit Blick auf seine Lieblingsfächer, wie beispielsweise das Puppentheater. Allerdings kehrte Barbara Frischknecht nach drei Jahren nochmals für ein halbes Jahr nach Lima zurück. Bald darauf reiste sie zusammen mit ihrem ebenfalls nachgereisten Ehemann und dem Durchlaufen aller juristischen Instanzen mit den beiden Adoptivkindern Julio (dreieinhalb Jahre) und Catalina (drei Monate) in die Schweiz zurück. Beide sind heute erwachsen. Der Sohn arbeitet als Bäcker im Kanton Aargau und die Tochter an der Schule in Effretikon als PC-Beauftragte.

Zwischen Ironie, Ernsthaftigkeit und Politik

Unmissverständlich gibt Peter Frischknecht klar zum Ausdruck: «Die Ironie zieht sich wie ein roter Faden durch mein

künstlerisches Schaffen.» Das Malen, Skizzieren und Zeichnen hat ihn durch sein ganzes Leben hindurch begleitet. Nach seiner Pensionierung hat er drei grosse ironische Themenkreise geschaffen: «Grüsse aus dem Thurgau», «Vergängliches» und «Wandel durch Handel». «Ohne Ironie hält man das Leben nicht aus und meine Bilder sind ein kleiner und bescheidener Beitrag, es zu meistern», sagt Frischknecht. Er möchte die Betrachter seiner Werke auffordern: «Setzen sie sich mit meiner Ironie, Ernsthaftigkeit und Politik auseinander.» Nach seiner letzten Ausstellung von Acrylbildern im Hafterkeller im Monat Mai arbeitet der Bussnanger momentan an Karikaturen, weiss aber noch nicht, wohin die künstlerische Reise führt.

WAB KURSE

Zweiphasen-Ausbildung
Jetzt online buchen!

Alle Kursdaten online!
VSZ TG – Ihr Komplettanbieter für
Fahrsicherheit und Fahrspass.

vsztg.ch



Die Erfolgsgeschichte des TCS hält weiterhin an



Die Delegierten der TCS Sektion beim Stehlunch LAC Lugano Arte e Cultura: Präsident Stefan Mühlemann, Michael Schmid, Marion Wiesmann und Yves Osterwalder. (Bild: Werner Lenzin)

Auf Einladung der TCS-Sektion Tessin trafen sich am 27. Juni 162 Delegierte aus allen Landesteilen im LAC Lugano Arte e Cultura. Zentralpräsident Peter Goetschi und Generaldirektor Jürg Wittwer zeigten auf, wie der TCS im vergangenen Jahr seine Position gestärkt und das Angebot für die Mitglieder ausgebaut hat. Die Pannenhilfe rückte zu 361'000 Einsätzen aus und 642'000 Mitglieder vertrauten dem beliebten ETI-Schutzbrief und sorgten für ein starkes Wachstum. Über 1,6 Mio Mitglieder zählen auf Rat, Schutz und Hilfe des TCS.

Von Werner Lenzin

Die Sektion Tessin des Touring Club Schweiz zeichnete sich als Gastgeberin

der diesjährigen Delegiertenversammlung aus. 162 Delegierte fanden sich heute im Kunst- und Kulturzentrum LAC in Lugano ein – darunter auch die vier der Sektion Thurgau: Stefan Mühlemann, Marion Wiesmann, Yves Osterwalder und Michael Schmid – und blickten im Beisein des Tessiner Regierungspräsidenten Norman Gobbi und Filippo Lombardi, Mitglied der Luganeser Stadtregierung, auf ein ereignisreiches TCS-Jahr 2024 zurück.

Der TCS konnte seine Position als grösster Mobilitätsclub der Schweiz im letzten Jahr weiter stärken. Im Oktober knackte der TCS die Marke von 1,6 Mio. Mitgliederinnen und Mitgliedern und setzte sein Wachstum der letzten Jahre damit fort.

Seit Ende 2020 ist der Mitgliederbestand des TCS um 127'000 Personen gewachsen. Ausserdem zählte der TCS

erstmalig über 2000 Mitarbeitende, die sich täglich für die Mitglieder einsetzen.

Tempo 30 nur auf Nebenstrassen

Aus politischer Sicht war 2024 besonders ereignisreich. Der TCS engagierte sich mit grossem Einsatz für den Ausbauschnitt des Nationalstrassennetzes. Leider wurde die Vorlage an der Urne abgelehnt und die stark belasteten Autobahnabschnitte bleiben bis auf weiteres staugeplagt. Für Zentralpräsident Peter Goetschi ist klar, dass das Nein keine generelle Ablehnung von Autobahn-Ausbauten bedeutet: «Die Schweiz braucht leistungsfähige und verlässliche Verkehrsinfrastrukturen, die Nationalstrassen sind und bleiben ein wichtiges Element. Deren Unterhalt, Betrieb und gezielter Ausbau wird auch in Zukunft notwendig sein.» Erfreulich war der Beschluss des Stände-

rates als Zweitrat, dass auf verkehrsorientierten Strassen grundsätzlich Tempo 50 gelten soll.

75 Jahre TCS Camping

Die Pannenhilfe stand auch letztes Jahr rund um die Uhr im Einsatz der Mitglieder. Mit 361'000 Einsätzen wurde mehr Mitgliedern geholfen als im Vorjahr (359'000) – wie gewohnt konnten 8 von 10 Betroffenen nach der Hilfe durch den TCS ihre Fahrt fortsetzen. Auch im Ausland wird die Hilfe des TCS geschätzt. 642'000 TCS-Mitglieder verfügen über einen ETI-Schutzbrief (Vorjahr: 630'000). Und der Reiseschutz wurde auch beansprucht. So behandelte die ETI-Zentrale rund 24'200 Fahrzeugdossiers im Ausland und rund 14'400 Personendossiers. Gut 1300 Mal organisierte der TCS eine Rückführung zurück in die Schweiz. Die Repatriierungen nahmen in den letzten zwei Jahren um 24 Prozent zu. TCS Camping feierte letztes Jahr das 75-Jahr-Jubiläum und zählte rund 900'000 Logiernächte. Mit den Campingplätzen in Estavayer am Neuenburgersee und Olivone im Tessiner Bleniotal stiessen im letzten Jahr zwei Plätze zur Gruppe TCS Camping. Demgegenüber stand die Schliessung des Campingplatzes Gampelen im Oktober 2024. TCS Camping investiert auch in diesem Jahr in die Infrastruktur der Plätze, damit das Angebot des Camping-Tourismus in der Schweiz weiterhin attraktiv ist und alle davon profitieren können.

Hilfe in allen Lebensbereichen

Auch TCS Ambulance ist weiterhin stark gewachsen. Vergangenes Jahr stiessen die Intermedic AG in Berikon (AG) und die ASV GmbH in Rennaz (VD) zu TCS Ambulance. Mit dem Spitalzentrum Biel entstand eine Partnerschaft für die sekundären Patiententransporte. Gesamthaft führte TCS Ambulance im Jahre 2024 rund 34'800 Einsätze, darunter 15'548 Notfalleinsätze, 14'359 Patiententransporte sowie 4'893 weitere Transporte und Repatriierungen durch und konsolidierte damit die Stellung als grösster privater Anbieter von Patiententransporten in der Schweiz. Generaldirektor Jürg Wittwer betont, dass dieses Geschäftsfeld optimal zum TCS passt: «Der TCS ist seit 60 Jahren im medizinischen Bereich tätig und rettet Leben. Mit unseren Ambulanzen führen wir diese Tradition fort.» Der TCS steht auch bei juristischen Problemen an der Seite seiner Kunden und Mitglieder. Dieses Engagement wurde in einem Ran-



king entsprechend gewürdigt. Die TCS-Tochtergesellschaft Assista Rechtsschutz AG erhielt die Auszeichnung als beste Rechtsschutzversicherung im Verkehrs- und Privatrechtsschutz. Weil der TCS in allen Lebensbereichen Hilfe bietet, rückt auch das Zuhause immer mehr in den Fokus. TCS Home hat letztes Jahr knapp 2000 Mal bei Pannen im Eigenheim Hilfe geleistet. Mit TCS Home Security wurde dieser Bereich, vorerst in den Kantonen Waadt und Genf, weiter gestärkt.

Vier neue Verwaltungsräte

Der Verwaltungsrat des TCS besteht aus 23 Mitgliedern sowie dem Zentralpräsidenten. Die Delegierten wählen die Mitglieder des Verwaltungsrates jeweils für drei Jahre. Die Delegiertenversammlung wählte vier neue Verwaltungsräte:

Christian Schnyder (Sektion Schwyz), Andreas Zbinden (Sektion Beider Basel), Lars Guggisberg (Sektion Bern) und Roman Lehmann (Sektion Zürich). Sie ersetzen Markus Reichmuth, Christoph Buser, Christoph Erb und Thomas Lüthy. Die Verwaltungsräte François Membrez (Sektion Genf), Livio Zanetti (Sektion Graubünden), David Erard (Sektion Neuenburg) sowie Michael Meier (Sektion Uri) wurden für eine weitere Amtszeit wiedergewählt.

Zusätzlich ernannten die Delegierten Hansjürg Rhyner, ehemaliger Präsident der TCS Sektion Glarus und Marco Vidale, ehemaliger Präsident der TCS Sektion Thurgau zu Ehrenmitgliedern. Beide hatten sich während Jahrzehnten auf Sektionsstufe und in den Zentralorganen des TCS engagiert.



Intakte Ventile und der richtige Reifendruck bei einem vollgeladenen Fahrzeug tragen wesentlich zur Fahrsicherheit bei. (Bild: ZVG)

Welchen Reifendruck braucht mein vollgeladenes Auto?

Experte Reto Blättler vom TCS ist Projektleiter Test & Technik und auf Reifen spezialisiert. Auch dieses Jahr fahren wieder viele Menschen zu den verschiedensten Jahreszeiten mit dem Auto in die Ferien. Doch Vorsicht: Mit viel Feriengepäck gilt es unbedingt den Reifendruck anzupassen.

«Das Thema Luftdruck beim Autoreifen wird viel zu sehr vernachlässigt. Der richtige Reifendruck trägt nämlich zu einem betriebssicheren Auto bei», sagt Reto Blättler. Hat man zu wenig – oder zu viel – Luft im Pneu, kann das schnell gefährlich werden. Schon bei 0,5 Bar zu wenig Luftdruck verändern sich die Fahreigenschaften eines Personewagens: Der Bremsweg kann länger werden, das Kurvenverhalten schlechter, und bei besonders hohen Geschwindigkeiten besteht sogar die Gefahr, dass der Reifen platzt.

Aufkleber oder Kontrollsystem checken

Bei vielen Autos sind die Angaben über den jeweils idealen Reifendruck auf einem Aufkleber im Türrahmen oder an der Tankklappe zu finden – und natürlich in der Betriebsanleitung. Mit Zuladung – also so, wie man in die Ferien fährt – muss

der Luftdruck erhöht werden. Eine generelle Angabe kann der TCS-Experte nicht machen, zu unterschiedlich sind die Angaben für die diversen Fahrzeugmodelle. Fahrzeuglenkende finden genaue Informationen in der Betriebsanleitung oder auf dem Kleber. Was wichtig ist: Nach den Ferien auf keinen Fall vergessen, den Reifendruck wieder an den normalen Standard anzupassen.

Auch auf die Ventile achten

Das Reifendruckkontrollsystem (RDKS) in modernen Autos überwacht zwar den Reifenluftdruck in allen Rädern, und bei zu geringem Reifendruck wird die Fahrerin oder der Fahrer automatisch gewarnt. Aber nicht alle Systeme sind genau – oft warnen sie erst bei viel zu tiefem Reifendruck. Man sollte sich also nicht nur auf dieses System verlassen, sondern zusätzlich regelmässig selbst kontrollieren. Denn ein Reifen kann jederzeit Luft verlieren – vor allem, wenn die Pneus schon ein gewisses Alter erreicht haben. Und: Neben dem Reifen altert auch sein Ventil. Da entweichen schnell mal bis zu 0,1 Bar pro Monat, was sich natürlich mit der Zeit kumuliert. Deshalb nicht erst bis zum nächsten Fahrzeugservice warten, sonst fährt man bis dahin womöglich längst mit zu wenig Reifendruck. (TCS)

Was ist zu tun, wenn das Auto im Wasser landet?



Der TCS testete das Verhalten eines Verbrenner-Autos und einem Elektrofahrzeug beim Eintauchen ins Wasser. (Bilder: TCS)

Fällt ein Auto ins Wasser oder wird fortgeschwemmt, ist rasches Handeln nötig. Innerhalb einer Minute sollte das Auto durch die Seitenscheibe verlassen werden, weil es innerhalb von drei bis vier Minuten vollständig versinken kann. Der TCS hat ausführlich getestet, wie schnell sich E-Autos und Verbrenner mit Wasser füllen und Unfälle tödlich enden können.

Es ist ein Schreckensszenario für jeden Autofahrer: Das Auto gerät unter Wasser und man muss sich daraus befreien, um nicht zu ertrinken. Ein solches Szenario ist zwar selten, aber durchaus realistisch. Durch die Zunahme extremer Wetterereignisse wie Hochwasser und Starkregen können Strassen innert kürzester Zeit überflutet und Autos fortgeschwemmt werden. Bei einem Verbrenner kön-

nen schon 30 Zentimeter Wassertiefe zu Totalschaden führen und ab einer Wasserhöhe von 50 Zentimetern kann das Fahrzeug aufschwimmen und lässt sich nicht mehr kontrollieren. Aus diesem Grund sollten überschwemmte Strassen oder Unterführungen nicht durchfahren werden. Der TCS hat deshalb in Zusammenarbeit mit dem deutschen ADAC zwei Autos mehrmals im Wasser versenkt.

Dabei wurde untersucht, wie rasch die Autos sinken, wie die Elektronik reagiert und wie rasch sich Insassen befreien können. Beim Test auf einem Bundeswehrgelände in Bayern kamen mit dem Seat Exeo ein Verbrenner und mit dem Citroën eC4 ein Elektroauto zum Einsatz.

Fensterheber funktioniert auch unter Wasser

Die beste und sicherste Option das Auto zu verlassen, ist der Ausstieg durch eine

Seitenscheibe. Beim Citroën mit Elektroantrieb gelingt das dem Fahrer problemlos, da die elektrischen Fensterheber auch im Wasser noch funktionieren. Rasch handeln ist aber Pflicht. Das E-Auto sinkt innerhalb von knapp drei Minuten unter die Wasseroberfläche. Dabei unterscheidet sich das Sinkverhalten nicht wesentlich von jenem eines Verbrenners. Der Taucher, der im Auto verbleibt, bestätigt, dass die Fensterheber auch unter Wasser noch ihren Dienst tun. Auch die Batterie hält dem Bad stand. Sie zeigt auch nach der Bergung keine Auffälligkeiten bei der Temperatur und es besteht keine Gefahr eines Stromschlages.

Türe öffnen ist praktisch unmöglich

Beim Verbrenner Seat Exeo wird simuliert, dass die elektrischen Fensterheber nicht funktionieren. Weil das Fahrzeug über doppelverglaste Scheiben



verfügt, besteht auch keine Möglichkeit, die Scheibe einzuschlagen. So muss der Fahrer die Tür öffnen, was erst möglich ist, wenn der Druckausgleich erfolgt ist. Im Test lässt sich die Fahrertür erst nach 4 Minuten und 36 Sekunden öffnen. Zu diesem Zeitpunkt war der Kopf des Insassen bereits 1 Minute und 37 Sekunden unter Wasser. In einem Ernstfall wäre es aufgrund des Adrenalins, der Kälte und der körperlichen Anstrengung nicht möglich die Luft genügend lange anzuhalten. Kurz nach der Landung im Wasser lässt sich die Tür möglicherweise noch öffnen. Dies würde das Auto allerdings in Schiefelage bringen, was für weitere Insassen zusätzlich gefährlich wäre.

Getestet wurde ausserdem, wie praktikabel das Einschlagen der einfach verglasten Scheibe ist. Es zeigte sich, dass eine Zerstörung der Scheibe mit Werkzeugen wie Nothammer oder Feder-

körner machbar ist. Mit Hilfsmitteln wie Autoschlüssel oder Gurtschlosszunge ist es jedoch kaum möglich.

Die ausführlichen Versuche haben gezeigt, dass unter Testbedingungen ein Ausstieg durch heruntergelassene oder eingeschlagene Scheiben möglich ist. Im Fall eines Unfalls muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Insassen unter Schock stehen und das Wasser deutlich kälter sein kann. Gerät ein Auto ins Wasser, sollte der Ausstieg in weniger als einer Minute erfolgen und die Fensterheber so früh wie möglich betätigt werden.

(TCS)

Korrekt reagieren im Ernstfall

- Ruhe bewahren und Zeit sinnvoll nutzen. Das Auto sollte innerhalb der ersten Minute nach der Wasserung verlassen werden.
- Gurten lösen, Fenster so rasch wie möglich herunterlassen, um das Auto dadurch zu verlassen.
- Nicht versuchen, die Türe zu öffnen.
- Nothammer oder Federkörner zusammen mit einem Gurtschneider an gut zugänglicher Stelle im Fahrzeug platzieren.



1,6 Mio
Mitglieder

23 TCS
Sektionen

17 TCS
Verkehrssicherheits-
Zentren

20 TCS
Technische
Zentren

1 TCS
Immer an
Ihrer Seite!



Sicherheit, Nachhaltigkeit und Selbstbestimmung in der persönlichen Mobilität – ein Leben lang!

Ihr TCS – im Dienste der Schweiz

Für Sicherheit

Mit unserer Arbeit für die Verkehrssicherheit schützen und retten wir Leben – jeden Tag.

Für Nachhaltigkeit

Wir engagieren uns für eine nachhaltige Mobilität, die bezahlbar und realistisch ist.

Für Selbstbestimmung

Für uns ist die freie Wahl des Verkehrsmittels ein Grundrecht – und soll es auch bleiben.

Ihr TCS – immer an Ihrer Seite

In der Politik

Unermüdlich setzen wir uns in der Politik für eine gute, bezahlbare und freie Schweizer Mobilität ein.

In der Gesellschaft

Mit unseren 1,6 Millionen Mitgliedern verbinden wir die Schweiz – Stadt und Land, Berg und Tal.

Im Falle des Falles

Viel, viel mehr als Pannenhilfe – mit uns sind Sie immer sicher unterwegs!

WEGA-Wettbewerb

Jetzt teilnehmen und gewinnen!



Neu können Sie auch
online teilnehmen

1. Preis

Gutschein Velo

1'500.-

2. Preis

Wellness im Hotel & Spa Bad Horn

1'000.-

3 Tage/2 Nächte für 2 Personen

3. Preis

Gutschein für Pneus

600.-

4. Gutschein Gastro TG

300.-

5. Brunch auf dem Säntis
für 4 Personen

288.-

6. Gutschein Gastro TG

250.-

7. Eintrittskarten Connyland für

182.-

2 Erwachsene und 4 Kinder

8. Geschenkkorb Madörin

170.-

9. Reka-Check

150.-

10. Reka-Check

100.-

11-50. TCS-Taschenmesser

A



B



Nach welchem Signal muss
geradeaus gefahren werden?

☐ A

☐ B

Welche Höchstgeschwindig-
keit gilt nach diesem Signal?

☐ 50 km/h

☐ 80 km/h

Was bedeuten diese
Bodenmarkierungen?

☐ Parkieren verboten

☐ Freiwillig Halten verboten

Wie macht man mit?

Kreuzen Sie die richtigen Antworten an.

Wer kann mitmachen?

Alle ab 9 Jahren, ausgenommen
Kantonalvorstandsmitglieder und
Mitarbeiter des TCS. Es wird keine
Korrespondenz geführt.

Einsendeschluss

30. September 2025

(Ziehung: 2. Oktober 2025)

Vorname

Name

Strasse

Jahrgang

PLZ / Ort

Mit der Teilnahme am Wettbewerb berechtigen Sie die TCS Sektion Thurgau Ihre Personendaten im Rahmen ihrer Dienstleistungen und im Rahmen der Mitgliedschaft des TCS aufzubewahren, zu verwenden (administrative Bearbeitung, statistische Analyse, Marketing) und an Dritte, die für die Datenverarbeitung beauftragt wurden und an strikte Vertraulichkeit gebunden sind, weiterzugeben, sowie diese Daten zur Entwicklung von neuen Produkten oder Dienstleistungen zu verwenden.

Einsenden an: TCS Sektion Thurgau, Kontaktstelle, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden

TCS Sektion Thurgau wird Bronzesponsor des HC Thurgau



Christian Bannwart (CEO HCT), Fabio Murer (Spieler HCT), Anders Olsson (Cheftrainer HCT), Stefan Mühlemann (Präsident TCS Sektion Thurgau), Mathieu Croce (Spieler HCT), Kevin Haas (Spieler HCT).
(Bilder: Judith Egloff)



Mit einem neuen Engagement zwischen der TCS Sektion Thurgau und dem Hockeyclub Thurgau erfolgt für die kommenden zwei Jahre eine neue Zusammenarbeit. Als Bronzesponsor möchte die TCS Sektion Thurgau für jedes Heimspiel des HC Thurgau zwei angeschriebene TCS-Sitzplätze inklusive Nachtessen und Getränke und Parkplatz unter ihren Mitgliedern verlosen. Weitere Highlights wie Autogrammstunde mit Spielern, Aktion zum Tag des Lichts und Präsenz bei den HCT Young Lions sind nur einige spannende Themen, die für eine neue Präsenz des TCS sorgen werden. (le)



Gewinne zwei Tickets für Heimspiele des HC Thurgau!

Interessierte Mitglieder unserer Sektion melden sich auf: info@tcs-thurgau.ch. Dort können Sie auf einem Link mit QR-Code Ihre Personalien eintragen und Ihr Wunschdatum melden. Die zwei Tickets werden zugewiesen und die Details jeweils den glücklichen Gewinnern mitgeteilt. (le)

**Jetzt scannen
und gewinnen!**



Anmeldung

TCS Sektion Thurgau, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden

T: 071 622 00 12, www.tcs-thurgau.ch, info@tcs-thurgau.ch



Kindernotfall... was tun?

Was tun bei einem Kinderunfall? In diesem Kurs wird die **Erste Hilfe beim Kindernotfall** theoretisch behandelt und die Anwendung praktisch geübt.

Programm: Unfallprävention, Kinderreanimation, Fieberkrampf, Vergiftung, Verbrennung, Atemnot, Fremdkörperaspiration usw.

Tilla Hofmann, SSK-Instruktorin

CHF 50.–

für TCS Mitglieder
CHF 60.– für Nichtmitglieder

**Dienstag
2.12.2025**
18.30 – 21.30 Uhr



Nothelfer-Refresher-Kurs Nothilfe: Sind Sie bereit?

Auffrischung der wichtigsten Regeln zur Nothilfe, Handeln nach ACBD, Bewusstlosenlage, Herzmassage, Beatmung, Defibrillation

Tilla Hofmann, SSK-Instruktorin

CHF 50.–

für TCS Mitglieder
CHF 60.– für Nichtmitglieder

**Montag
24.11.2025**
18.30 – 21.30 Uhr



Prüfung gestern – fahren heute Autofahren heute plus

Unser Kurs **«Autofahren heute plus»** beabsichtigt, Automobilisten in drei Teilen – Theorie, Fahrtraining und Fahrstunde – auf den aktuellen Stand zu bringen. Der Termin für die Fahrstunde wird im Theorieteil individuell vereinbart. **Die Ergebnisse sind absolut vertraulich.**

Leitung: Yvonne und Jürg Gasser, dipl. FVS-Instruktoren

CHF 170.–

für TCS Mitglieder*
CHF 190.– für Nichtmitglieder*

Donnerstag, 4.9.2025
09.00 – 15.45 Uhr
inkl. Mittagessen

Der Termin für die Fahrt wird in der Theorie festgelegt.



Autofahren heute bringt Sicherheit für langjährige Autofahrer

Theorie: Auffrischung der wichtigsten und neusten Verkehrsregeln im Theorielokal.

Praxis: Befahren einer Teststrecke in Begleitung eines Fahrlehrers. Schlussbesprechung/Auswertung im individuellen Gespräch.

Die Ergebnisse sind absolut vertraulich.

Leitung: Yvonne und Jürg Gasser, dipl. FVS-Instruktoren

CHF 70.–

für TCS Mitglieder*
CHF 90.– für Nichtmitglieder*

**Donnerstag, 4.9.2025
Donnerstag, 2.10.2025
Donnerstag, 6.11.2025**

Jeweils 09.00 – 11.30 Uhr

Der Termin für die Fahrt wird in der Theorie festgelegt.

* Die Rückvergütung von CHF 50.– des Fonds für Verkehrssicherheit ist bereits angerechnet.

Veloträger: Richtig montiert eine sichere Lösung



Der TCS stellt markante Verbesserungen der Trägersysteme in den letzten Jahren fest. (Bild: TCS)

Wer sein Velo oder E-Bike mit dem Auto transportieren möchte, sucht eine praktische Lösung. Im Veloträger-Test des TCS wurden 15 Produkte für die Montage auf der Anhängerkupplung unter die Lupe genommen. Während alle Produkte bei der Sicherheit bestehen, gibt es bei der Handhabung grosse Unterschiede. Ein neues Patent überzeugt.

In den letzten Jahren haben sich Viele ein Velo oder E-Bike angeschafft. Beliebt ist, diese auch in die Ferien mitzunehmen. Für den Transport mit dem Auto gibt es dafür eine Reihe von Möglichkeiten. Das klar vorteilhafteste System ist jenes des Fahrradträgers auf der Anhängerkupplung. Es ist in der Handhabung am einfachsten und ist das sicherste Transportsystem mit dem geringsten Mehrverbrauch. Der TCS hat 15 Fahrradträger für die Montage auf der Anhängerkupplung auf Handhabung, Qualität und Sicherheit miteinander verglichen.

Gegenüber älteren Tests mit Fahrradträgern auf der Anhängerkupplung haben sich die Produkte stark verbessert. Selbst bei Ausweichversuchen bei 90 km/h mit sehr starken seitlich wirkenden Kräften wurde bei keinem der Testprodukte ein Schaden am Testfahrzeug verursacht.

Die Erstmontage kann es in sich haben

Beim Test wurden bei der Handhabung grosse Unterschiede festgestellt. Bemerkenswert waren alle Produkte für die Fix4Bike-Anhängerkupplung. Diese relativ neue Anhängerkupplung verfügt zusätzlich über seitliche Pins, welche die passenden Veloträger besser stabilisieren. Deren Montage auf der Kupplung ist absolut überzeugend und schliesst eine Fehlmontage fast komplett aus. Nach dem Öffnen der Haltevorrichtung wird der Träger auf die Fix4Bike-Anhängerkupplung aufgesetzt. Ohne Kraftaufwand ist mit einem gut hör- und sichtbaren Einrasten erkennbar, wenn der Fahrradträger korrekt montiert ist. Auch die Produkte von Uebler, XLC und Thule (ohne Fix4Bike) erreichten sehr gute Bewertungen. Bei allen Produkten, bei welchen die Spannkraft auf der Anhängerkupplung mit einem Hebel aufgebracht werden muss, besteht das Risiko einer Fehlbefestigung. Der Fahrradträger kann schräg oder schlimmer mit einer zu geringen Kraft fixiert werden, was bei Ausweichmanövern oder Kollisionen zu Schäden am Fahrzeug führen kann oder in Extremfällen sogar zum Verlust des Trägers. Bei zehn Produkten wird einem das Leben leicht gemacht, denn hier können die Veloträger direkt aus dem Lieferkarton

ohne Erstaufbau direkt auf der Anhängerkupplung montiert werden. Nervenzerreibend wird es, wenn bei den Trägern die Verkabelung aufwendig montiert werden muss. Dies war bei den Produkten von Hapro, Menabo und Fischer der Fall. Beim Kauf eines Fahrradträgers ist darauf zu achten, dass die Fixierung der Haltearme (Rohrdurchmesser) und die Breite der Schienen (Reifenbreite) zu den Velos passen. Wenn möglich sollte der Träger vor dem Kauf auf dem eigenen Auto ausprobiert werden, um zu schauen, ob sich die Heckklappe des Autos bei abgeklapptem Träger und montierten Bikes noch öffnen lässt.

Gesamtinvestition betrachten

Preislich liegen die Testprodukte zwischen 350 und etwas über 800 Franken. Auch Produkte unter 500 Franken können im Test gute Noten erreichen. Ist das eigene Fahrzeug bereits standardmässig mit einer Fix4Bike Anhängerkupplung ausgestattet, halten sich die Mehrkosten für einen entsprechenden Träger in Grenzen. Eigens für einen Fix4Bike Fahrradträger eine neue Anhängerkupplung am Fahrzeug zu montieren, ist nicht bei allen Fahrzeugen möglich und in jedem Fall mit einer grösseren Investition verbunden (TCS)



Die TCS Sektion Thurgau war mit Präsident Stefan Mühlemann und Yves Osterwalder an der diesjährigen Charity Classic dabei. (Bild: Werner Lenzin)

9. Charity Classic: Fahrspass für einen guten Zweck

Der Kiwanis Club Weinfelden organisiert mit über 50 freiwilligen Helferinnen und Helfern alle zwei Jahre die Charity Classic für einen guten Zweck. Auch finanziell ist die Charity Classic dank den vielen Sponsoren eine Erfolgsgeschichte.

Von Claude Schönherr

Alle Events zusammen generierten schöne Reingewinne von rund 230'000 Franken, die für Projekte zu Gunsten von Kindern eingesetzt wurden. Die diesjährige Charity Classic spendet den Erlös dem Kinderspital St. Gallen (KISPI) für die Anschaffung neuer Therapiegeräte für Kinder. Bei strahlendem Sommerwetter nahmen am Samstag, 5. Juli, 73 Oldtimer-Fahrzeuge an der bereits neunten Charity Classic des Kiwanis Clubs Weinfelden

(KCW) teil. Die Strecke führte durch die reizvolle Thurgauer und Zürcher Landschaft und bot mit zwei spannenden Wertungsprüfungen – im VSZ Weinfelden sowie in der Autobau Erlebnisswelt in Romanshorn – besondere Höhepunkte für alle. Sehr viele Teilnehmende sind seit der ersten Stunde dabei und jedes Mal von neuem begeistert.

Gut organisierter Erfolg

Die Teilnehmenden stärken sich am Brunch Buffet, anschliessend erklärt der Projektleiter Claude Schönherr die Strecke (das Roadbook) und ab 9.01 Uhr starten die Fahrzeuge im Minutentakt. Gegen Mittag kehren die Teilnehmenden zum feinen Essen nach Weinfelden zurück. Am Nachmittag geht es erneut auf die Strecke. Alle finden gegen Abend zurück nach Weinfelden. Die Teilnehmenden

unterhalten sich angeregt und tauschen ihre Fahrerlebnisse aus. Die Rangliste mit Preisverteilung wird nach dem guten Essen mit Spannung erwartet. Die Sieger freuen sich über ihre Auszeichnungen und alle Teilnehmenden über eine tolle Veranstaltung mit Fahrspass und für einen guten Zweck. Am Schluss geniessen die Helferinnen und Helfer nach einem anstrengenden, aber grossartigen Tag etwas müde, aber stolz, ein spätes gemeinsames Nachtessen.

Ein grosser Dank!

Ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung durch Sponsoren und Teilnehmer! Nur dank Ihnen konnten wir diesen gelungenen Anlass durchführen. Über die Höhe des Spendenbetrags ans KISPI informieren wir gegen Ende 2025.

Mitglieder der TCS Sektion Thurgau – heute Sandro Hasenfratz, seit 22 Jahren TCS-Mitglied.

Ein Thurgauer ist der höchste TCS-Patrouilleur



Der 47-jährige Sandro Hasenfratz aus Matzingen ist seit Februar 2023 Leiter der TCS Patrouille und zuständig für ca. 300 Mitarbeitende und 235 Fahrzeuge der verschiedensten Art. (Bild: Werner Lenzin)

Ein aufgestellter und positiv denkender Mann mit einem gepflegten Kinnbart sitzt mir gegenüber in der Kontaktstelle der TCS Sektion Thurgau. Er besticht durch seine besondere Ausstrahlung und spricht einen gemischten Schweizer Dialekt.

Von Werner Lenzin

Der Sohn von Auslandschweizern, der in Sizilien aufgewachsen ist, bezeichnet «der Wunsch anderen zu helfen» als einer der treibenden Beweggründe, die er in seinen jungen Jahren miterlebt hat und später in seinem Erwachsenenleben ausgebaut hat, unter anderem im TCS. Heute lebt

Sandro Hasenfratz mit seiner Frau und den vier Kindern im Hinterthurgau.

Tor zum Schweizer Leben

«Bis zu meinem 19. Lebensjahr lebte ich in Sizilien und doch wollte ich in der Schweiz ein Zwischenjahr einlegen. Aus dem Zwischenjahr für die RS und etwas Arbeit wurde der Rest des Lebens». Nach der Rekrutenschule startete er die Lehre als Landmaschinenmechaniker im Oberaargau und lernte, wie man in der Schweiz lebt.

Eine grosse Hürde war für den damaligen Jüngling aus Sizilien die schriftliche deutsche Sprache, während ihm die übrigen Fächer in der Berufsschule wegen

seiner abgeschlossenen Matura keine grossen Schwierigkeiten boten.

Start als TCS Patrouilleur

Nach der Lehre arbeitete der junge Landmaschinenmechaniker in einer BMW-Garage, doch bald wurde ihm bewusst: «Mir fehlt der Kontakt zu den Menschen.» Da der TCS zu diesem Zeitpunkt Mitarbeitende im Patrouillendienst suchte, überwand er sich, die Bewerbung zu senden und aus dem erfolgreichen Vorstellungsgespräch wurde für ihn der Anfang einer wunderbaren Geschichte, wie er selber festhält. Er durfte sein eigenes Pannenhilfe-Fahrzeug übernehmen und startete am 1. Mai 2003 als Patrou-

§ Velofahren und Veloweg/Velostreifen

Im Sommer ist Hochsaison nicht nur für Cabrio- und Motorradfahrer, nein, auch für Velofahrer, gleich ob mit dem Rennrad, E-Bike, Velo mit/ohne Anhänger etc. unterwegs. Ohnehin treffen wir heute im Langsamverkehr nicht nur Velofahrer an, auch E-Trottinette, Segways etc. Auf den 1. Juli dieses Jahres hat der Bund neue Bestimmungen in Kraft gesetzt. Nachfolgend der Versuch einer nicht abschliessenden Zusammenfassung, ein Überblick.

Von Ruedi Garbauer, Präsident Verkehrskommission

Zuerst muss einmal gesagt werden, dass alle Velofahrer einen Velostreifen oder separaten Veloweg zwingend benutzen müssen, wenn ein solcher vorhanden ist. Diese Pflicht gilt also auch für die «Gümmer», alle E-Bikes, für die guten alten Töfflis, etc.

An diesem seit langem geltenden Grundsatz hat sich nichts geändert. Nun aber sind seit 1. Juli 2025 Ausnahmen möglich. Seit diesem Datum gelten neue Verkehrs-

regeln für E-Bikes, Lastenvelos, E-Trottinette und andere Formen des Langsamverkehrs. Damit hat der Bundesrat auf die wachsende Vielfalt an Fahrzeugtypen, die weiter gestiegene Verkehrsdichte und damit die Sicherheitsbedürfnisse reagiert.

Einfach gesagt: Bei der Tafel «Veloweg» sind alle Velos gemeint, aufgepasst: neu nicht mehr nur die klassischen Velos sondern auch langsame und schnelle E-Bikes, E-Trottinette, etc. Kommt eine Zusatztafel dazu, z.B. mit dem Töffli-Symbol, dann sind damit auch die Mofas gemeint, ebenso die schnellen E-Bikes und die schweren Cargo-Bikes (250-450kg). Kanton und Gemeinden können je nach Ausbau des Veloweges bestimmen, wer verpflichtet ist, denselben zu benutzen.

Auch wenn es wohl nur wenige von uns treffen wird, dass wir ein solches Gefährt nicht nutzen, so sei doch erwähnt, dass der Bund eine neue Fahrzeugkategorie eingeführt hat, nämlich die «schweren Motorfahräder». Das sind Cargo-Bikes mit Tretunterstützung bis 25 km/h und einem Gesamtgewicht zwischen 250 und

450kg. Für sie gilt dann auch Helm- und Kontrollschildpflicht ebenso wie Führerausweispflicht (Kat. M). Und wer weiss schon, dass ab 1. Juli deren vier Kinder mit einem Lastenvelo mitfahren dürfen, bisher waren es deren zwei. Die Kindersitzplätze müssen allerdings mit Gurten gesichert sein. Schwere Cargobikes dürfen dann Trottoirs grundsätzlich nicht befahren, auch nicht mit ausgeschaltetem Motor. Auf kombinierten Fuss- und Radwegen ist das Benutzen gestattet, sofern dies ausdrücklich signalisiert ist.

Neue Verkehrsregeln für Radfahrer hin oder her, es muss für alle klar sein, dass man zuerst für die eigene Sicherheit verantwortlich ist. Man ist ja nicht, wie der Autofahrer, durch eine Kabine geschützt. Bei Radfahrern empfehle ich in jedem Fall dringend das Tragen eines Helms und eine angepasste Geschwindigkeit. Auch der Umgang mit den Scheibenbremsen will beherrscht werden! Je dichter der Verkehr und die Durchmischung Fussgänger/Radfahrer/Autofahrer, desto vorsichtiger, langsamer und aufmerksamer ist zu fahren.

illeur in Zürich. In dieser Funktion war er bis 2010 auf den Strassen unterwegs. Am 1. September 2007 erfolgte die Übernahme der Verantwortung als Gruppenchef des Stützpunktes Zürich.

Den Dienst als Patrouilleur bezeichnet er im Nachhinein als eine der schönsten Zeiten: «Ich lernte viel, sammelte Erfahrungen im Umgang mit den Kunden zu allen Tages- und Nachtzeiten und schätzte die Tätigkeit, den Kundinnen und Kunden zu helfen.»

Ganz besonders sind ihm die menschlichen Begegnungen in Erinnerung geblieben. Wenn Kinder oder Tiere in das Auto eingeschlossen waren oder der frischerkorene Vater auf dem Weg zum Neugeborenen eine Panne hatte, dann gab das die besonderen und herzhaften Einsätze und diese bleiben Hasenfratz bis heute in besonderer Erinnerung.

Im Jahr 2010 übernahm er dann die Verantwortung für die Ostschweiz als Bereichsleiter und wechselte von der Strasse ins Büro. Die eindrücklichste Feststellung der ersten Amtszeit als Bereichsleiter

war, dass er auf einmal mit viel weniger Anerkennung leben musste. Im Patrouillendienst hörte man acht bis zehnmal am Tag ein Dankeschön. Das war im Büro logischerweise nicht mehr so. Das ist auch heute eines der schönsten Seiten der Arbeit als Patrouilleur, denn die Anerkennung durch die Kunden und Mitglieder ist sehr gross und davon lebt man, besonders wenn es eiskalt oder tropisch heiss ist. Im November 2016 übernahm er die Leitung der Patrouille Ost und seit Februar 2023 ist Sandro Hasenfratz Leiter der Patrouille in der Schweiz und verantwortlich auch für die Partner im Ausland.

Beim TCS steht der Mensch im Mittelpunkt

Als Leiter der Patrouille sorgt Hasenfratz für die operative Sicherstellung des ganzen Betriebs, der den Pannen-, Unfall- und Transportdienst umfasst. Dazu gehören ungefähr 200 Patrouillen-, 35 Kleintransportfahrzeuge und 15 Lastwagen. Wichtig ist dem höchsten Patrouilleur die Weiterentwicklung der

Mitarbeiter und der Dienstleistungen des TCS, wie beispielsweise die neuen Patrouillenfahrzeuge, TCS Home und die Digitalisierung. Klar hebt er hervor: «Der TCS ist viel mehr als ein Pannendienst, nämlich die Mitgliedschaft im grössten Verein der Schweiz mit dem Fokus auf die Steigerung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer.» Und entscheidend ist für ihn: «Der TCS fokussiert sich auf den Menschen und nicht auf das Fahrzeug und dieser steht im Mittelpunkt. Der TCS ist menschbezogen.»

Wichtig ist für ihn auch die Erkenntnis, dass der TCS mit seiner dezentralen Organisation und den Sektionen für eine lokale Präsenz und für eine gute Vernetzung sorgt. Für ihn kommt dazu: «Wir sind auch im Bereich Gesundheit gut positioniert und ein breit aufgestellter Mobilitätsklub für alle Verkehrsteilnehmer von Jung bis Alt, stets bereit zu helfen.» Und hier schliesst sich der Kreis. Sandro Hasenfratz hat von seinen Eltern von klein auf gelernt zu helfen, zu unterstützen, dies immer zum Wohl des Menschen.

TCS Sektion Thurgau Regionalgruppen

TG1 Regionalgruppe Arbon
TG2 Regionalgruppe Bischofszell
TG4 Regionalgruppe Frauenfeld
TG5 Regionalgruppe Kreuzlingen
TG6 Regionalgruppe Münchwilen
TG7 Regionalgruppe Seerücken / Untersee und Rhein
TG8 Regionalgruppe Weinfelden
 Campinggruppe

Arbon

TG1

Besichtigung der Genossenschaft Migros Ostschweiz

Die TCS Regionalgruppe Arbon lädt zur Besichtigung der Migros Ostschweiz am 16. Oktober 2025 ein.

Datum

Donnerstag, den 16. Oktober 2025

Ort

Genossenschaft Migros Ostschweiz, Industriestrasse 47, 9201 Gossau

Zeit

8:50 Uhr

Wir erhalten einen Blick hinter die Kulissen des vielseitigen Betriebsalltags, sehen was nötig ist, um möglichst sämtliche Artikel in den Regalen der 100 Supermärkte und 65 Gastronomiebetrieben der Ostschweiz bereithalten zu können. Sie erfahren, wie grüne Bananen termingerecht ausgereift werden und was mit den Abfällen aus den Filialen geschieht. Jeder Teilnehmer erhält nach der Anmeldung per E-Mail das Merkblatt «Besucher Merkblatt (Vorbereitung Betriebsbesichtigung)» Es handelt die strengen Hygiene Vorschriften ab.

Eine Anmeldung ist deswegen per E-Mail erforderlich. Es wird empfohlen warme Kleidung zu tragen, da auch Kühlräume besucht werden. Das ist die letzte Besichtigungsveranstaltung organisiert von der Regionalgruppe Arbon. Wir freuen uns auf Euch.

Anmeldeschluss ist der 29. September 2025.

Anmeldungen

Roger Suhner, Winzelnbergstrasse 39, 9314 Steinebrunn.
E-Mail: ro_suhner@bluewin.ch

Bischofszell

TG2

Jahresausflug 2025

Die TCS Regionalgruppe Bischofszell lädt zur Besichtigung des Schweizer Paraplegiker Zentrums in Nottwil am Donnerstag, 2. Oktober 2025, ein.

Programm:

06.30 Uhr Besammlung in 8583 Sulgen, Walter AG, Leimackerstr. 4
 06.45 Uhr Abfahrt (Kaffee + Weggli im Car)
 09.30 Uhr Begrüssung, Information
 10.30 Uhr Rundgang
 11.30 Uhr Mittagessen im SPZ
 13.30 Uhr Weiterfahrt nach Luzern mit freiem Aufenthalt
 16.30 Uhr Rückfahrt
 Ca. 19.00 Uhr Ankunft in Sulgen

Kosten: CHF 65.– pro Person (inbegriffen: Fahrt, Kaffee + Weggli, 2-Gang Mittagessen ohne Getränke)

Mindestalter: 16 Jahre

Anmeldung bis spätestens 10. September 2025 an:

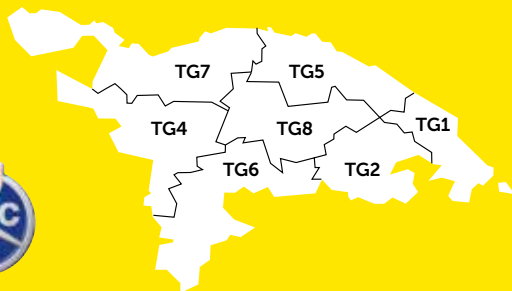
Otto Bernhardsgrütter, 8586 Erlen,
mail: batag@bluewin.ch
Tel. 071 648 28 48/ Mobile 079 664 38 47

Die Platzzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.



TCS Sektion Thurgau Regionalgruppen

TG1 Regionalgruppe Arbon
TG2 Regionalgruppe Bischofszell
TG4 Regionalgruppe Frauenfeld
TG5 Regionalgruppe Kreuzlingen
TG6 Regionalgruppe Münchwilen
TG7 Regionalgruppe Seerücken / Untersee und Rhein
TG8 Regionalgruppe Weinfelden
 Campinggruppe



Kreuzlingen

TG5

Jassabend

Die TCS Regionalgruppe Kreuzlingen lädt zum Jassabend am 18. September ein.

Datum: Donnerstag, 18. September 2025
Treffpunkt: Restaurant Sonnenhof, Siegershausen
Zeit: Abendkasse 17.30 Uhr
 Nachtessen 18.00 Uhr danach wird gejast !
Unkosten: CHF 30.– inklusive Nachtessen

Anmeldung: spätestens am Freitag, 12. September 2025
 Franziska Staub,
 Schulstrasse 6, 8598 Bottighofen
 Telefon: 079 638 52 30 von 18.00-20.00 Uhr
 E-Mail: fr.staub@gmx.ch

Es erwarten alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen attraktive Preise. Mitglieder von anderen Regionalgruppen sind herzlich willkommen.

Kontakt: Angelo Niederer, Weiherstrasse 8d, 8594 Güttingen
 Tel. 078 862 00 32, angelo_niederer@bluewin.ch

Arbon

TG1

Jahresschlusshöck

Die TCS Regionalgruppe Arbon lädt zum Jahresschlusshöck am 14. November 2025 ein.

Datum: Freitag, den 14. November 2025
Treffpunkt: Pizzeria Rossini, Amriswilerstrasse 2, Neukirch
Zeit: 19.00 Uhr

Wir möchten zum letzten Mal in unserer Regionalgruppe gemütlich zusammensitzen, plaudern und den Abend bei einer Pizza oder Pasta genießen.

Anmeldung

Ist erforderlich bis am 2. November 2025 an:
 Roger Suhner, Winzelnbergstrasse 39, 9314 Steinebrunn.
 E-Mail: r_o_suhner@bluewin.ch

Kontakt: Herbert Halter, Hauptstrasse 63, 9214 Kradolf
 Tel. 071 463 59 25, herbyhalter@gmail.com

Münchwilen

TG6

Jassnachmittag

Die TCS Regionalgruppe Münchwilen lädt zum Jassnachmittag am 28. Oktober 2025 ein.

Datum: Dienstag, 28. Oktober 2025, 14.00 Uhr
Ort: Restaurant Post Eschlikon
Einsatz: CHF 25.– / Person (inkl. Imbiss)

Anmeldung an:

Franz Grosser, Michelsbühlstrasse 13, 9545 Wängi
 Tel: 079 639 05 35 / franz.grosser@leunet.ch

Anmeldeschluss:

Dienstag. 21. Oktober 2025

Anschliessend an das Jassen, offerieren wir einen Imbiss.
 Mitglieder anderer TCS-Regionalgruppen sind herzlich eingeladen.

Grillplausch für Kurzentschlossene

Die TCS Regionalgruppe Münchwilen lädt zum Grillplausch am 29. August 2025 ein.

Datum: Freitag, 29. August 2025 um 18.30 Uhr
Ort: Garage Rolf Hollenstein AG, Stockenstrasse 11, 8362 Balzerswil
Unkosten: CHF 20.– (inbegriffen: Steak, Würste, Salat, Dessert und alkoholfreie Getränke)

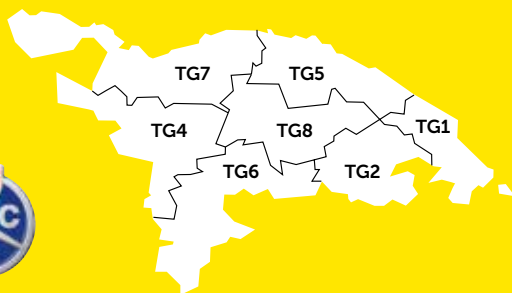
Mitglieder, die dazu beigetragen haben, dass die RG Münchwilen die Veranstaltungen in den letzten Jahren erfolgreich durchführen konnten, erwartet eine Überraschung.

Anmeldung an:

Franz Grosser, Michelsbühlstrasse 13, 9545 Wängi
 Tel: 079 639 05 35 / franz.grosser@leunet.ch

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Freitagabend.

Kontakt: Franz Grosser, Michelsbühlstr. 13, 9545 Wängi
 Tel. 052 378 15 10, franz.grosser@leunet.ch



TCS Sektion Thurgau Regionalgruppen

TG1 Regionalgruppe Arbon
TG2 Regionalgruppe Bischofszell
TG4 Regionalgruppe Frauenfeld
TG5 Regionalgruppe Kreuzlingen
TG6 Regionalgruppe Münchwilen
TG7 Regionalgruppe Seerücken / Untersee und Rhein
TG8 Regionalgruppe Weinfelden
 Campinggruppe

Seerücken, Untersee und Rhein

TG7

Sicherheit erfahren im VSZ TG

Die TCS Regionalgruppe Seerücken, Untersee und Rhein lädt zu einem Abendfahrtraining im Verkehrssicherheitszentrum Thurgau (VSZ TG) in Weinfelden am 23. September 2025 ein.

Nebst einer allgemeinen Theorie in Fahrphysik und ökonomischem Fahren, werden praktische Übungen wie z.B. Gruppenslalom, Kurvenfahren und Bremsen durchgeführt. Erleben Sie Sicherheit selbst und direkt auf der Anlage.

Datum

Dienstag, 23. September 2025

Zeit

Eintreffen ab 18.15 Uhr
Kurs von 18.30 bis 20.30 Uhr

Anschliessend Gedankenaustausch und gemütliches Beisammensein bei Sandwiches und Getränken

Ort

Verkehrssicherheitszentrum Thurgau (VSZ TG)
Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden

Kosten

Unkostenbeitrag von CHF 20.– wird vor Ort in bar eingezogen.

Hinweise

Die Teilnahme erfolgt mit dem eigenen Fahrzeug, Durchführung bei jeder Witterung.

Anmeldung

Erforderlich bis spätestens 17. September 2025 an:
Urs Reinhardt, Rodelstrasse 31a, 8266 Steckborn
Tel.: 079 642 32 77, E-Mail: urs.reinhardt51@gmail.com

Die Anzahl ist beschränkt, Teilnahme in der Reihenfolge der Anmeldungen.

Weinfelden

TG8

Besichtigung Verband KVA Thurgau in Weinfelden

Die TCS Regionalgruppe Weinfelden lädt herzlich zur Besichtigung der KVA in Weinfelden am 31. Oktober 2025 ein.

Wir erhalten einen Einblick in den Ablauf der Müllanlieferung bis zur Verbrennung und der damit verbundenen Energiegewinnung.

Der Rundgang dauert ca. 2 Stunden.

Im Anschluss werden Getränke und ein kleiner Snack offeriert.

Treffpunkt

13.45 Uhr bei der KVA, Rüteliholzstrasse 5, 8570 Weinfelden

Datum

Freitag, 31. Oktober 2025

Anmeldung

bitte telefonisch oder per E-Mail an:
Karin Bischof, bischof.k@bluewin.ch
Telefon: 079 613 68 40

Teilnehmerzahl

max. 25 Personen

Zwei REKA-Checks im Wert von je Fr. 100.– zu gewinnen!

Beantworten Sie die Frage und schon kann Ihnen mit ein wenig Glück ein REKA-Check im Wert von Fr. 100.– gehören. Teilnahmeberechtigt ist jedermann. Es erfolgt keine Korrespondenz. Die Gewinner(innen) werden unter den richtigen Lösungen ausgelost.

Einsendeschluss: 26.9.2025



Was passiert wenn man bei einem Benzin- und/oder Dieselfahrzeug den Fuss vom Gas nimmt, und das Fahrzeug eine Motorendrehzahl von 1100 u/min und höher aufweist?

- a) Das Fahrzeug fällt in die Schubabschaltung und es wird kein Treibstoff mehr eingespritzt
- b) Das Fahrzeug geht in den Rollmodus, und das Fahrzeug benötigt weniger Treibstoff
- c) Es passiert gar nichts, ausser dass das Fahrzeug weniger Verschleiss hat

Verkehrswettbewerb 5/2025

Ihre Antwort:

Vorname, Name:

Strasse:

PLZ, Ort:

Ausgefüllten Talon ausschneiden und einsenden an: TCS Sektion Thurgau, Wettbewerb, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden

Machen Sie via Email mit ► wettbewerb@tcs-thurgau.ch

Gewinner Verkehrswettbewerb 4/2025:

**Peter Gemperle, Felben-Wellhausen
Magdalena Herren, Ettenhausen**



Auflösung des Wettbewerbs

4/2025: Antwort C
1'897

Geschäftsleitung TCS Thurgau



Stefan Mühlemann
Präsident



Yves Osterwalder
Vizepräsident



Ruedi Garbauer
Verkehrskommission



Marion Wiesmann
Finanzen



Werner Lenzin
Redaktor Rundschau

Kontaktstelle · Dufourstrasse 76 · 8570 Weinfelden · Tel.: 071 622 00 12 · info@tcs-thurgau.ch · www.tcs-thurgau.ch

Impressum – Herausgeber: Die TCS Rundschau ist die Zeitschrift der TCS-Sektion Thurgau. Erscheinungsweise: 6 Mal pro Jahr. Auflage: 28'000 Exemplare. Redaktion: Werner Lenzin, Höhenweg 18, Postfach 142, 8560 Märstetten, Tel. 071 657 16 05, Email: wlenzin@bluewin.ch. Design, Layout: richtblick AG, St. Gallerstrasse 4, 8500 Frauenfeld, Tel. 052 730 07 27, Email: info@richtblick.ch. Druck, Vertrieb: Thurgauer Tagblatt AG, Druck und Digitale Medien, Schützenstrasse 15, 8570 Weinfelden, Tel. 071 626 58 58, druck@ttw-ag.ch, www.ttw-ag.ch. Inserate: richtblick AG, St. Gallerstrasse 4, 8500 Frauenfeld, Tel. 052 730 07 27, Email: info@richtblick.ch. Adressänderungen: TCS-Sektion Thurgau, Sekretariat, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden, Tel. 071 622 00 12, Email: info@tcs-thurgau.ch

myclimate
Wirkt. Nachhaltig
Drucksache
myclimate.org/01-25-319470

gedruckt in der
schweiz



Neu! Casa Plus: **Das innovativste Notrufsystem** **für zuhause, das es gibt!**

Modernste Technologie für ein grosses Plus an Sicherheit – ab sofort für Sie verfügbar: Sprachsteuerung, automatische Sturzerkennung, nützliche Funktionen wie Trinkerinnerung und CO₂-Sensor für gute Luftqualität – wechseln Sie jetzt!

Wir beraten Sie gerne persönlich: **071 626 50 84**

Jetzt informieren – www.srk-thurgau.ch/notruf



Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Thurgau

